

Die »Divina Commedia«

»In der Mitte meiner Lebensreise / Befand ich mich in einem dunklen Walde / Weil ich den rechten Weg verloren hatte.« – Die Göttliche Komödie des italienischen Nationaldichters Dante Alighieri (1265–1321) beginnt mit einer Midlife-Krise. Vom Weg abgekommen und verwirrt, kennt der Dichter weder Ursprung noch Ziel seiner Reise. In seiner höchsten Not kommt ihm im Auftrag seiner Jugendgeliebten Beatrice der Dichter Vergil zu Hilfe. An ihrer Seite durchschreitet Dante in einer groß angelegten Vision die drei Reiche der jenseitigen Welt. Am Ende wird ihm in einer mystischen Schau die Erkenntnis zuteil, was die Schöpfung im Innersten durchdringt: »die Liebe, die bewegt Sonn' und Sterne«. In der Beschreibung von Hölle, Läuterungsberg (Fegefeuer) und Paradies fasst Dante in einzigartiger Weise das religiöse und philosophische Denken des Mittelalters zusammen. Daneben enthält das Werk aber auch Zeitkritik: Unter den Sündern, die im Inferno qualvolle Strafen erleiden, befinden sich Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kunst, darunter adelige Wucherer und Päpste, die sich des Amterkaufes schuldig gemacht haben.



Salvador Dalí, Inferno I [Dante in der Wüste], 1960/63



Felix Martin Furtwängler, Paradiso XXXI [Himmelsrose], 1995

Abenteuer Dante

Von der *Divina Commedia* trennen uns sieben Jahrhunderte. Die alte Vorstellung von »Himmel und Hölle« ist unserem Denken fremd geworden, wie überhaupt der Glaube an ein Weiterleben nach dem Tode seine Selbstverständlichkeit verloren hat. Dennoch hat Dantes »Weltgedicht« Schriftsteller und Künstler von der Renaissance bis heute zu eigener Kreativität angeregt. Diese Faszination verdankt sich vor allem der eindringlichen Bildlichkeit, die zugleich auf allgemeinere Bedeutungen verweist. Anknüpfend an diesen allegorischen Sinn, kann Dantes Jenseitswelt heute zum moralischen Spiegel menschlichen Lebens werden und seine kosmische Wanderung zum beispielhaften Weg der Selbsterkenntnis. Als Mittel der Zeitkritik reizt vor allem der Abstieg in die Hölle: Das *Inferno* dient als Bild für Krieg und Massenvernichtung, als Metapher für die Schattenseite der Großstadt oder als Ausdruck einer Endzeitstimmung. Schließlich bleibt Dantes Göttliche Komödie aber auch, was sie von Anfang an war: Literatur, ästhetische Fiktion, ein Spiel der Phantasie, ein Abenteuer menschlicher Imagination.

Themen der Ausstellung

Die Ausstellung dokumentiert die anhaltende Faszination der Göttlichen Komödie. Etwa 250 Werke von 30 Künstlern, darunter Arbeiten von Rodin, Böcklin, Munch, Lehbruck und Wrage zeigen das breite Spektrum der Dante-Illustration von der frühen Moderne bis in die Gegenwart.

Im Eingangsbereich wird die Ausstellung selbst zum Anlass künstlerischer Kreativität: Drei Künstler aus der Region, Manfred Hürlimann, Clemens Heinel und Christian Rösner, schaffen ein Environment, das den Besucher direkt in das Höllen-Geschehen hineinführt.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die gleichzeitig entstandenen Dante-Zyklen von Salvador Dalí und Robert Rauschenberg. Ihr Vergleich lässt erkennen, dass Dalí eine surreal-symbolische Bildwelt schafft, während Rauschenberg Dantes Inferno mit der amerikanischen Alltagskultur verknüpft.

Ein dritter Ausstellungsbereich rückt das tragische Liebespaar Paolo und Francesca in den Blick. Von der Romantik bis heute haben Künstler diesen Stoff immer wieder aufgegriffen und umgedeutet. Schließlich wird das Motiv des schwebenden Paares zu einem eigenständigen Bild von Liebe und Leidenschaft, das sich ganz von der ursprünglichen Bedeutung gelöst hat.

Der vierte Ausstellungsbereich gibt eine Zusammenschau zeitgenössischer Dante-Illustrationen. In sieben Kabinetten werden Arbeiten von Tom Phillips, Sandow Birk, Martin Furtwängler, Michael Mazur, Markus Lüpertz, Lorenzo Mattotti und Markus Vallazza gezeigt. Die Künstler zitieren – oft ironisch – die Tradition und beziehen sich verstärkt auf den allegorischen Gehalt des Textes. Sie abstrahieren, spielen mit Zeichen oder arbeiten bewusst mit Trivialisierungen. Zur modernen Annäherung an Dante gehört aber auch die Suche nach der ursprünglichen Einheit von Traum und Wirklichkeit, die in der Göttlichen Komödie noch realisiert war.



Dante und Dalí

Die Ausstellung wurde aus Anlass des 100. Geburtstags von Salvador Dalí in Kooperation mit dem Institut für Romanistik der Universität Erlangen-Nürnberg erarbeitet. Dalí ist in der Ausstellung mit seinem größten druckgraphischen Zyklus vertreten. Seine 100 Farbholschnitte zur Göttlichen Komödie werden hier zum ersten Mal im Kontext moderner Dante-Illustrationen gezeigt. Gleichzeitig gibt die Städtische Galerie einen umfassenden Einblick in Dalís graphisches Werk. Die Ausstellung *Salvador Dalí – Das grafische Abenteuer* präsentiert eine der bedeutendsten europäischen Privatsammlungen seiner Zyklen zu Werken der Weltliteratur. Der Dante-Zyklus wurde dem Stadtmuseum von der Städtischen Galerie zur Verfügung gestellt. Diese Kooperation eröffnet dem Besucher die Möglichkeit, Dalís Werk aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen.



Markus Vallazza, Inferno VI [Zerberus], 1996

Edvard Munch, Begegnung im Weltall, 1898



Tom Phillips, Inferno XXII [Blake Cartoon], 1983

Dante im Comic

Zum 11. Internationalen Comic-Salon (10.–13. 6. 2004) zeigt das Stadtmuseum in Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Freizeitamt Erlangen eine zweite Version der Dante-Ausstellung, die Comiczeichner in den Mittelpunkt rückt. Eine besondere Attraktion sind die Illustrationen der Göttlichen Komödie von Mattotti, Glaser und Möbius, die zur Jahrtausendwende entstanden sind. Breiten Raum erhält auch der Amerikaner Sandow Birk, der das Inferno nach Los Angeles verlegt und sich stilistisch an Robert Crumb anlehnt. Die Zusammenschau macht deutlich, wie sehr die Übergänge von bildender Kunst und Comic gerade im Bereich der Illustration fließend geworden sind.



Clemens Heinel, Inferno XX [Huren], 2004

Begleitprogramm

Do, 18. 3., 19.30 Uhr | Annäherungen an Dante

Künstlergespräch mit Manfred Hürlimann, Christian Rösner und Clemens Heint

Moderation: Thomas Engelhardt

Die Auseinandersetzung mit einem so alten und gewichtigen Stoff wie der Göttlichen Komödie bleibt eine Herausforderung. Die drei Künstler, die das Foyer des Stadtmuseums in Bild und Skulptur als Dantesche Hölle gestaltet haben, sahen sich Grundfragen der Ästhetik gegenüber: Wie frei darf man mit der Textvorlage umgehen? Welche Anknüpfungsmöglichkeiten an Dantes Welt gibt es für uns heute? Wie lässt sich Schmerz und extremes menschliches Leid darstellen, ohne auf künstlerischen Gestaltungswillen zu verzichten?

So, 28. 3., 11 Uhr | Führung im Dialog

Thomas Engelhardt, Stadtmuseum Erlangen

Hans Jürgen Luibl, Evangelische Stadtakademie

In einer als Gespräch gehaltenen Führung werden Dantes Zeit, sein Werk und seine Rezeption von zwei unterschiedlichen Blickwinkeln aus beleuchtet: dem kulturgeschichtlich-kunsthistorischen und dem christlich-religionsgeschichtlichen.

Di, 30. 3., 15 – 17 Uhr | Fortbildung für Lehrer an weiterführenden Schulen

Fr, 2. 4., 19.30 Uhr | »Laßt, die Ihr eingeht, alle Hoffnung fahren!«

Lesung, Theater Erlangen

Goethe und seine Zeitgenossen konnten mit Dante nichts anfangen – zu weit weg war die finstere Höllenvision vom aufklärerisch gestimmten Geist. So mag es zunächst erstaunen, dass im 20. Jahrhundert eine Dante-Renaissance einsetzt, die bis heute anhält. Dies liegt zum einen an krisenhaften Zeiterfahrungen wie den beiden Weltkriegen; die Autoren der Moderne ließen sich jedoch auch von der formalen Stringenz des Textes faszinieren. Samuel Beckett, Arno Schmidt, Pier Paolo Pasolini und andere haben sich den Stoff auf unterschiedliche Weise angeeignet. Höchst interessant ist auch ein Vergleich literarischer Übersetzungen wie die von Stefan George oder Rudolf Borchardt.

Fr, 16. 4., 9 – 19 Uhr | Wissenschaftliches Kolloquium

Die literarische Dante-Rezeption bei Baudelaire, Beckett, Gombrowicz, Mandelstam, Manganelli, Pasolini u.a.

Organisation: Dr. Adrian La Salvia

VHS, Friedrichstraße

Aus der Betrachtung der literarischen Dante-Rezeption im 20. Jahrhundert ergeben sich zahlreiche Parallelen zur Dante-Illustration in der modernen Kunst.

Viele moderne Autoren sahen in Dante ihr Vorbild und ihren großen Meister. – Gäste sind herzlich willkommen.

Das Kolloquium wird gefördert vom Istituto Italiano di Cultura, München.



Fr, 16. 4., 19.30 Uhr | Konzert

Dante-Madrigale, gesungen vom Vokalensemble »anDante« unter Leitung von Manfred Lautenschlager

Moderation: Dr. Adrian La Salvia

Aus der Zeit von Dante Alighieri selbst ist keine Vertonung seiner Dichtungen erhalten, umso reicher ist die Überlieferung jedoch aus der Blütezeit der Vokalpolyphonie im 16. Jahrhundert. Das Streben nach perfekter Ausgewogenheit der Form, die einzelne affektgeladene Gesten immer in den Gesamtklang integriert, entspricht in kongenialer Weise Dantes Dichtungsauffassung.

Dalí – Kompakt I

Facetten eines Jahrhundertkünstlers

Symposion der Städtischen Galerie Erlangen

Fr, 16. 4., 21 Uhr | Salvador Dalí und der Film

media.art.zentrum, Helmstr. 1

Sa, 17. 4., 11 Uhr | Dalí und Dante

Kurzführung durch die Ausstellung »Himmel und Hölle«

Stadtmuseum Erlangen

Sa, 17. 4., 12 Uhr | Salvador Dalí – Das grafische Abenteuer

Kurzführung durch die Ausstellung

Städtische Galerie Erlangen

Sa, 17. 4., 13 – 24 Uhr | Vorträge, Lesungen, Gespräche, Performance

Orangerie im Schlossgarten der Universität

Fr, 30. 4., 20 Uhr | Wenn wir gehen, gehen wir ... wohin? Jenseitswelten im Film

Moderation: Herbert Heinzelmann

Nicht nur Dante hat den transzendenten Ort imaginiert. Auch das Kino leistet Vorstellungsarbeit im Nirgendwo. Eine Filmnacht mit Ausschnitten aus Cocteaus *Orphée*, *Orfeu Negro*, *Das Spiel ist aus*, *The Kid*, *Jenseits des Horizonts*, *Greenaways A TV-Dante* u.a.

Dalí – Kompakt II

Facetten eines Jahrhundertkünstlers

Symposion der Städtischen Galerie Erlangen

Fr, 7. 5., 20.30 Uhr | Die Gesichter der Carmen

Kulturzentrum E-Werk, Kellerbühne

Sa, 8. 5., 11 Uhr | Dalí und Dante

Kurzführung durch die Ausstellung »Himmel und Hölle«

Stadtmuseum Erlangen

Sa, 8. 5., 12 Uhr | Salvador Dalí – Das grafische Abenteuer

Kurzführung durch die Ausstellung

Städtische Galerie Erlangen

Sa, 8. 5., 13 – 24 Uhr | Vorträge, Lesungen, Gespräche, Performance

Orangerie im Schlossgarten der Universität

Di, 11. 5., 19.30 Uhr | Die Göttliche Komödie

in der modernen Kunst

Salvador Dalí, Robert Rauschenberg u.a.

Prof. Dr. Hans Dickel, Dia-Vortrag

Der Vortrag behandelt die Illustrationen von Dantes Göttlicher Komödie in der bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts. Ausgehend von Sandro Botticellis Blättern werden Werke von Dalí und Rauschenberg behandelt. Hans Dickel ist Professor für Kunstgeschichte der Moderne an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

So, 16. 5., 11 und 15 Uhr | Das kolorierte Inferno

Laterna Magica Bilder von Gustave Doré

Lichtbildvortrag von Dr. Adrian La Salvia

Gustave Dorés virtuose Holzstiche waren Ausgangspunkt für viele Künstler der Moderne, auch zeitgenössische Comic-Zeichner benutzen ihn als Inspirationsquelle. An der »Instanz« Doré kam keiner vorbei, seine illustrierte Dante-Ausgabe war im 19. Jahrhundert überaus populär. In einer Projektion der kolorierten Laterna Magica Bilder werden Dorés Sinn für Dramatik, sein an der Photographie geschulter Blick und sein narratives Talent lebendig.

So, 16. 5., 19 Uhr | »Gott sein« –

eine kosmogonische Tragödie in Tönen

Vortrag von Adrian La Salvia mit Musikbeispielen aus der Oper

»Etre Dieu« von Salvador Dalí und Igor Wakhevitch

Städtische Galerie, Palais Stutterheim

Stadtmuseum Erlangen

Martin-Luther-Platz 9, 91054 Erlangen

Telefon 09131/ 86 24 08 (Verwaltung)

Telefon 09131/ 86 23 00 (Pforte)

Fax 09131/ 86 28 76

e-mail: stadtmuseum@stadt.erlangen.de

http://stadtmuseum.erlangen.de

Öffnungszeiten

Di/Mi 9 –13 und 14 –17 Uhr, Do/Fr 9 –13 Uhr,

Sa/So 11–17 Uhr

Das Museum ist an folgenden Feiertagen geschlossen:

9. 4. (Karfreitag), 1. 5., 20. 5. (Christi Himmelfahrt).

Ostersonntag (11. 4.) und Pfingstsonntag (30. 5.)

ist das Museum von 11 – 17 Uhr geöffnet.

Eintritt

Erwachsene 3,00 Euro, ermäßigt 2,00 Euro

Kinder (6 –14 Jahre) 0,50 Euro

Ermäßigung für Besucher beider Ausstellungen

(gegen Nachweis)

Ausstellungskatalog: 14,00 Euro

Führungen zur Sonderausstellung

Sonntags, 11 Uhr: 14. 3., 28. 3., 18. 4., 2. 5., 16. 5., 30. 5.

Samstags, 11 Uhr: 17. 4. und 8. 5.

Museumspädagogik

Das Stadtmuseum bietet Schulen museums-

pädagogischen Unterricht zur Ausstellung an.

VHS-Kurs

Dante, Die Göttliche Komödie

5 Kurstermine im Stadtmuseum Erlangen

ab Di, 23. 3., jeweils 15–16.30 Uhr

Wir danken

dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft,

Forschung und Kunst

für die Unterstützung der Ausstellung

und

dem Ernst von Siemens Kunstfonds

für die Förderung des Ausstellungskataloges.



© Bildmotiv: Lorenzo Mattotti, La Divina Commedia, Inferno, 2000; Gestaltung: Elisabeth Hau, Nürnberg

Himmel und Hölle

Dantes Göttliche Komödie in der modernen Kunst

Stadtmuseum Erlangen

13. März – 30. Mai 2004

